



# montags-info



FÜR ARBEITSZEITVERKÜRZUNG - GEGEN SOZIALABBAU

## Was ist los in Katalonien?

*Selten ist die hässliche Fratze der Erbschaft des faschistischen Diktators Francisco Franco so deutlich zum Vorschein gekommen wie in den vergangenen Tagen in Katalonien.*

Die Auseinandersetzungen zwischen der Regierung der autonomen Region Katalonien auf der einen Seite und der Regierung des spanischen Staates auf der anderen zeigen in erster Linie, dass es in Spanien auch 42 Jahre nach dem Dahinscheiden des Diktators keinerlei wirkliche Aufarbeitung der faschistischen Vergangenheit gegeben hat. Nach dem Tod Francos im November 1975 ging man allzu schnell zu dem über, was man als „Tagesordnung“ betrachtete, und das nicht zuletzt unter dem Einfluss der USA, der NATO und der EU (damals noch „EG“) unter besonderer Mitwirkung der Bundesrepublik Deutschland.

Zu stark war man in Washington, Brüssel und Bonn daran interessiert, den sich neu konstituierenden Spanischen Staat – so die offizielle Bezeichnung – vollständig in die NATO und die EG zu integrieren. Spanien war schon unter Franco gewissermaßen in Vorleistung gegangen, durch die Bereitstellung eines strategisch wichtigen Flottenstützpunktes für die USA und die NATO wie auch durch die schrittweise Integration seiner Wirtschaft in das Gebilde der „Europäischen Gemeinschaft“. Und so ging seinerzeit in Madrid sehr schnell der Begriff „Reconciliación“ um, Synonym für



Foto aus UZ vom 6.10.17

eine Politik, mit der ein Mantel des Nebels über die faschistischen Verbrechen gedeckt wurde und man sich angeblich um „Ausöhnung“ bemühte.

Die nationale Unterdrückung verschiedener Völker Spaniens, in erster Linie der Basken und Katalanen, erfuhr kosmetische Reparaturen, ihnen wurden gewisse Autonomie-Rechte zugestanden, die jedoch, wie der Sonntag von Barcelona mit brachialer Gewalt gezeigt hat, jederzeit eingeschränkt werden können.

Zum Erbe Francos gehört auch die Guardia Civil, eine militärisch strukturierte Polizeitruppe, die sich schon im Spanischen Krieg bei der brutalen Unterdrückung jeglichen Widerstandes gegen die Franco-Faschisten und bei der Ermordung zehntausender spanischer und ausländischer Antifaschisten ihre Meriten verdient hatte.

Die alles entscheidende Frage im Zusammenhang mit dem Referendum in Katalonien ist nicht, ob man die Abtrennung der Region von Spanien gutheißt oder nicht. Der entscheidende Punkt ist, dass dieses kapitalistische System mit seinen faschistischen Erbschaften nicht bereit ist, das Volk überhaupt nach seinem Willen zu befragen. Regierungschef Rajoy hatte sich zuvor Rückendeckung beim USA-Präsidenten geholt. Und die Haltung der EU zu den Vorgängen spricht Bände. Es stimmt, was manche Kommentare im Internet meinen: Wäre eine solche Prügelorgie in Caracas oder gar in Havanna passiert, hätten die „Demokratie-Verfechter“ in Washington, Paris und Berlin längst nach einer Sondersitzung des UNO-Sicherheitsrates verlangt.

aus: UZ – Unsere Zeit vom 06.10.2017

## Solidaritätsadresse an die LINKE Karlsruhe

*In der Nacht zum 28.09. wurde ein Anschlag auf das Büro der Partei DIE LINKE in der Karlsruher Südstadt verübt.*

Liebe Genossinnen und Genossen,

Die Deutsche Kommunistische Partei (DKP) verurteilt den feigen Anschlag auf das Büro der LINKEN in der Nacht zum Donnerstag und erklärt sich solidarisch. Dieser Angriff gilt allen fortschrittlichen Kräften in Karlsruhe und führt uns die Notwendigkeit vor Augen, enger zusammenzurücken und verstärkt die gemeinsame Aktion zu forcieren.

Der Wettlauf der Großkapitalisten um die höchstmöglichen Profite nimmt an Schärfe zu und spiegelt sich in der Rechtsentwicklung der Gesellschaft wider. Mit dem Einzug der AfD in den Bundestag zeigt sich, dass das politische Klima in Deutschland rauer wird. Wie Dimitroff einst sagte: „Der Faschismus fängt im Interesse der reaktionärsten Kreise der Bourgeoisie die enttäuschten Massen ein, die sich von den alten bürgerlichen Parteien abkehren. Aber er imponiert diesen Massen durch die Heftigkeit seiner Angriffe gegen die bürgerlichen Regierungen, durch seine Unversöhnlichkeit gegenüber den alten Parteien der Bourgeoisie.“ Der offene Terror auf den Straßen gegen Linke ist die zweite Seite der aufkeimenden faschistischen Bewegung. Denn Faschismus ist stets auch „die Organisation der terroristischen Abrechnung mit der Arbeiterklasse“. Die DKP stellt dieser Entwicklung die sozialistische Perspektive entgegen.

Das war nicht der erste Anschlag auf eine linke Einrichtung in Karlsruhe - und wenn der rechte Vormarsch nicht rechtzeitig gestoppt wird, wenn ihm nicht geent und entschlossen entgegengetreten wird, dann wird es zukünftig nicht bei Glasscherben und Sachschäden bleiben. Das lehrt uns die Geschichte. Doch wir sind fest davon überzeugt, dass ihr standhaft bleibt und euch von derartigen Angriffen nicht einschüchtern lässt.

Mit der Wahl von Michel Brandt letzten Sonntag zieht ein entschiedener und engagierter Antifaschist in den Bundestag ein. Wir gratulieren zu diesem Erfolg und sprechen Euch unsere aufrichtigen Glückwünsche aus.

aus: [www.dkp-karlsruhe.de](http://www.dkp-karlsruhe.de)



## „Kapo der Kretiner“ online

*VVN-BdA Karlsruhe hat das komplette Buch über den Widerstandskämpfer Karl Wagner online gestellt.*

In den KZ-Lagern des Hitlerfaschismus hatte der Tod viele Gesichter. Die SS tötete variantenreich. Häftlinge wurden »abgespritzt«, erhängt, erschlagen, erschossen, vergast, totgeprügelt, bei Versuchen getötet.

Zynisch und menschenverachtend nannten ihre Schinder die heruntergekommenen, zum Skelett abgemagerten Häftlinge »Kretiner« oder »Muselmänner«.

Der Maurerkapo Karl Wagner nahm sich in seinem Kampf besonders dieser Ärmsten der Armen an. Viele Häftlinge sahen in ihm ihren Beschützer, die SS dagegen nannte ihn spöttisch den »Kapo der Kretiner«.

<http://karlsruhe.vvn-bda.de/> → →  
Rubrik „[Karl Wagner](#)“



Der 8. Oktober war der 34. Todestag des Karlsruher Kommunisten und Antifaschisten Karl Wagner. Links: Gedenken am Grab; rechts: jw-Anzeige.



**Hilde & Karl Wagner  
Ihr fehlt!**

„Der Kapo der Kretiner“, Hilde Wagners Bericht über den Widerstandskampf ihres Mannes Karl, ist als Buch erhältlich bei der DKP Karlsruhe.

Kontakt: [dkp.karlsruhe@gmx.de](mailto:dkp.karlsruhe@gmx.de)



<http://news.dkp.de>

Seit 4/2004 Immer montags

[www.dkp-karlsruhe.de](http://www.dkp-karlsruhe.de)

Deutsche Kommunistische Partei (DKP)

Herausgeber: DKP Karlsruhe, V.i.S.d.P.: Hans Jürgen Rettig, 76703 Kraichtal.

Alle bisher erschienenen Montags-Infos unter [www.dkp-karlsruhe.de](http://www.dkp-karlsruhe.de)

[www.dkp.de](http://www.dkp.de)

Kontakt: [dkp.karlsruhe@gmx.de](mailto:dkp.karlsruhe@gmx.de)

[www.unsere-zeit.de](http://www.unsere-zeit.de)